Memorys

Schütze sie, denn es sind Stücke des Herzens

Von Anitasan

Memorys

Memorys oder auch Erinnerungen, laut Definition eine mentale Wiederbelebung von früheren Erlebnissen und Erfahrungen. Dinge die längst vergangen aber nie vergessen werden. Eine Zeit die teils unbeschwert, frei und einfach voller Glück war, aber auch oftmals mit Schmerzen oder auch großer Trauer verbunden ist, doch kommt sie je zurück?

Kann sie überhaupt zurückkommen? Oder ist es vorbei und man soll es vergessen? Kann man das überhaupt? Kann ich das? Vergessen? Nein das kann ich nicht und ich will es auch nicht. Ich will ihn nicht vergessen, denn ich würde ihn verraten. Nein auf keinen Fall.

Doch würde ich ihn je wieder sehen? Wie geht es ihm? Was macht er? Denkt er manchmal auch an mich? Oder hat er mich vielleicht schon vergessen? Bin ich für ihn nur noch Vergangenheit? So viele Fragen und doch so wenig Antworten. Aber egal wie oft ich mir sie stelle, ich komme nicht weiter und dennoch verrinnt die Zeit und das Leben geht seinen Gang.

Verändert sich und ich mit ihm. Ob er mich überhaupt noch erkennen würde oder ich ihn? Ganze 10 Jahre ist es jetzt her dass ich ihn das letzte Mal gesehen habe und in der Zeit ist viel passiert. Ich bin erwachsen geworden und jetzt 23 Jahre alt. Hab meine Ausbildung zur Physiotherapeutin erfolgreich abgeschlossen und wohne seit 2 Jahren mit meiner Freundin Temari zusammen, die sich schon zuvor um mich kümmerte.

Doch auch wenn es ihr gelang mich aus meinem Schneckenhaus zu befördern, in dem ich mich so lange verkrochen hatte, gab es dennoch immer wieder Momente in denen ich ihn unsagbar vermisste. Niemand wusste von ihm außer meinen Eltern und ich gab diesen Teil meiner Vergangenheit auch ansonsten niemandem Preis denn er erinnerte mich nur an den unsagbaren Schmerz den ich damit verband und der bis heute nicht erloschen war.

Irgendwann aber hatte es Temari dann doch geschafft mich dazu zu bringen, dass ich ihr davon erzählte. Wir saßen in dem Park in welchem ich auch immer mit ihm damals spielte und saß mit ihr auf der Bank auf der einst wir gesessen hatten. „Also Sakura jetzt erzähl mir endlich was dich bedrückt, ich sehe dir an das dich schon lange etwas

beschäftigt. Sag mir, was es ist.“

Ich seufze auf denn ich weiß dass es Zeit wird es auszusprechen. Sie hat sich so viel Mühe mit mir gegeben. War immer da als ich mich einsam fühlte, gab mir Mut als ich schwach war, gab mir das was bis jetzt immer er mir gab und obwohl sie ihn nie ersetzen würde, war sie ein wichtiger Mensch für mich geworden. Hat sie da nicht Ehrlichkeit verdient? „Ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll.“

Gab ich ehrlich zu, doch Temari lächelt. „Am besten am Anfang, keine Sorge ich habe viel Zeit also erzähl schon.“ Ich schließe die Augen und fange an mich zu erinnern. Wandere in meine Vergangenheit und damit in die Zeit die mir jetzt so wehtat.

„Als ich noch klein war, hatte ich einen Freund. Er war für mich mein Mittelpunkt, mein Anker der mich stützte und immer für mich da war. Du musst wissen ich hatte nie wirklich Freunde, war durch mein genetisch beding rosafarbenes Haar, sowie die breite Stirn immer eine Zielscheibe für jegliche Art von Mobbing und wurde so zur Außenseiterin. Ich war oft sehr einsam, bis ich ihn kennen lernte.“

Ein sanftes Lächeln schleicht sich auch meine Lippen.

„Ich weiß noch wie ich ihn das aller erste Mal getroffen habe. Es war hier in diesem Park, auf genau dieser Bank. Ich war damals in den Park gegangen um mit den anderen Kindern zu spielen aber sie lachten mich nur aus, hänselten mich wie so oft und ließen mich weinend auf eben dieser Bank zurück. Ich war so unsagbar traurig und auch einsam und da stand er plötzlich vor mir. Er fragte mich warum ich den so weinen würde und als ich aufschaute, sah ich das ehrlichste und auch schönste Lächeln das ich je gesehen habe. Ich erzählte ihm was mir passiert ist und er sagte mir dass ich nicht mehr traurig sein soll, das Tränen mir nicht standen und dass er mit mir von nun an spielen würde. Ab diesem Moment war ich nie mehr einsam, denn wir sahen uns jeden Tag. Die Bank war immer unser Treffpunkt und er wurde zu meinem besten Freund. Er verstand mich, brachte mich, wann immer ich traurig war, zum Lächeln und schaffte es jeden Tag zu etwas Besonderem zu machen und das nur weil er einfach da war. Ich dachte das würde niemals enden, bis zu jenem Tag...“

Ich breche ab, beiße mir auf die Unterlippe und versuche die Tränen zu unterdrücken. Denn jetzt kommen jene Bilder in mir hoch die mich bis heute quälen.

„Was für ein Tag? Was ist passiert?“

Ich atme tief durch um mich zu beruhigen und beginne dann von meinem persönlichen Albtraum zu erzählen.

„Ich weiß bis heute nicht was genau passiert war. Die Einen sprachen von einem Unfall, die Anderen von Mord und die Presse dichtete sich ohnehin etwas zusammen. Auf jeden Fall wurde der Vater von meinem Freund tot in der Wohnung aufgefunden und man beschuldigte seine Mutter damit etwas damit zu tun zu haben. Ich habe davon anfangs nichts mitbekommen, wartete wie immer auf ihn an unserem Treffpunkt, doch er kam nicht und auch die darauffolgenden Tage wartete ich aber ohne Erfolg. Erst mit der Zeit verstand ich dass er nie mehr kommen würde und später

erfuhr ich auch den Grund. Denn seine Mutter war mit ihm ins Ausland geflohen. Das Alles ist jetzt 10 Jahre her und doch, wann immer ich mich erinnere, kommt es mir vor, als sei es erst gestern gewesen...“

Wieder breche ich ab, denn nun erinnere ich mich auch an meine Alpträume. Ich sehe wieder Itachi vor mir, wie er versucht nach mir zu greifen, wie ich nach ihm rief, wie ich Tränen verlor und er doch immer weiter in die Ferne rückt, bis ich ganz alleine bin. Wie oft wachte ich schweißgebadet auf und weinte mich dann wieder in den Schlaf. Ich vermisse ihn immer noch, denn es tut nach wie vor weh.

Temaris Stimme reißt mich aus den Gedanken. „Hast du nie versucht nach ihm zu suchen?“ Ich sehe sie mit traurigen Augen an.

„Doch habe ich aber ohne Erfolg, denn jedes Mal wenn ich eine Spur hatte, führte sie in eine Sackgasse. Und mit der Zeit hab ich Aufgegeben, denn die Enttäuschung konnte ich einfach nicht mehr ertragen.“ Ich sehe wieder zu Boden. Nach einer Weile höre ich dann erneut Temaris Stimme. „Du vermisst ihn wirklich sehr, oder?“

Ich nicke, während ich mir ein paar Tränen weg blinzele. Dann wird es still bis plötzlich Teamri aufspringt. „Ich hab´s!“ Ich sehe sie nicht verstehend an. „Ich werde für dich nach ihm suchen und ich werde ihn finden.“ Ich zweifele an ihrem Vorschlag.

„Temari wieso solltest du Erfolg haben? Ich meine du kennst ihn doch überhaupt nicht? Und wie willst du nach ihm suchen? Ich hab doch schon alles versucht. Ich glaube es wird Zeit den Tatsachen ins Auge zu blicken, ich werde ihn wohl nie mehr wieder sehen.“

Damit laufen mir ein paar Tränen über das Gesicht aber Temari lässt sich nicht entmutigen, wie immer. „Ganz einfach weil ich mit meiner Vielzahl an Kontakten im Ausland und den Informationen die du mir gibst, hundert pro Erfolg habe. Ich weiß schon genau wen ich Fragen werde. Außerdem ist gerade der Punkt weil er mich nicht kennt, auch mein Vorteil. Denn ich glaube dass seine Familie bewusst deine Kontaktversuche abgeblockt hat um ihn und seine Mutter zu schtzen. Mich bringt niemand damit in Verbindung und noch dazu ist es 10 Jahre her also was auch immer damals passiert ist, es ist gesetzlich verjährt.“

Ich sah zu ihr auf. „Glaubst du das wirklich? Glaubst du wirklich, ihn finden zu können?“ Ihr Optimismus gibt mir etwas Hoffnung zurück und dennoch bin ich skeptisch. „Ja ganz sicher.“ Damit setzt sie sich wieder zu mir und nimmt mich in den Arm.

„Vertrau mir Sakura, ich werde ihn finden. Ich verspreche es dir.“ Vielleicht hat sie ja wirklich Recht. Sie ist Reisebegleiterin, hat schon so oft die Welt gesehen, da trifft man eine Menge Leute.

Möglicherweise ist es nur eine Illusion der ich nun nachjage, aber mein Gefühl sagt mir das sie Erfolg haben wird. Also gehe ich mit ihr nach Hause und hole Alles was ich von ihm habe. Es ist nicht viel nur ein Foto und ein Stofftier das er mir damals gegeben hatte. Ein kleiner Rabe der immer auf meinem Nachtsch steht.

„Der ist ja süß.“ Ich lächele milde. „Ja das ist er.“ „Hat er ihn dir geschenkt?“ „Ja, als ich mal wieder geweint habe, weil mich die großen geärgert hatten. Er meinte der Rabe sei sein größter Schatz und wenn er traurig sei, würde der Rabe ihn trösten. Daher würde er ihn nun mir schenken, damit er mich beschützen könne. Und selbst jetzt, nach 10 Jahren fühle ich mich ihm nahe, wenn ich den Raben in den Arm nehme.“

„Wow, das ist ja toll. Ist er das?“ Temari deutet auf das Foto. „Ja das ist er. Das ist Itachi Uchiha mein bester Freund.“ Wieder muss ich mir die Tränen verdrücken. „Ok, jetzt sag mir alles was du über ihn weißt. Wo hat er gewohnt, wie alt war er und was weißt du über seinen Verbleib?“

Ich setze mich hin, während Temari Block wie auf Stift zückt um alles zu notieren was ich ihr nun erzähle. Sie meint es also wirklich ernst, darum sage ich ihr alles was ich weiß und das ist auch nicht sehr viel mehr wie das was ich in Händen hielt. Nach einer halben Stunde ist ihr Block voll und mein Kopf leer.

Danach schiebt sie mich aus der Wohnung um mich wieder auf andere Gedanken zu bringen und geht mit mir ins Kino, was wirklich etwas hilft.

Temaris Sicht:

Mir tut Sakura so Leid. Seinen besten Freund zu verlieren, ist wirklich hart und wie sehr sie darunter noch heute leidet.

So eine tiefe Verbundenheit ist selten und ich will sie Sakura zurückgeben, sie hätte es wirklich verdient, nach allem was passiert war.

Also mache ich mich gleich am nächsten Tag an die Arbeit und rufe einen alten Bekannten an der sehr viel Erfahrung in diesem Thema hat und auch schon einige Menschen erfolgreich gefunden hat. Er erklärt mir was ich zu tun habe, denn ich will Itachi unbedingt selbst finden, schließlich vertraut mir Sakura.

Doch mit seiner Hilfe würde ich es schaffen. Ein paar Wochen später bin ich dann auch einen großen Schritt weiter, denn durch Sakura weiß ich das Itachis Mutter mit ihm zu entfernten Verwandten in die USA gezogen ist und finde nach langem Suchen auch endlich im Internet einige Adressen die ich nun abklappere. Leider will mir aber keiner von Itachis mütterlicher Verwandtschaft weiter helfen.

Jeder schweigt sich aus, bis ich auf eine entfernte Tante von ihm stoße, die ich dann auch anrufe. Nach einem langen Telefonat stehe ich aber immer noch am selben Punkt denn entgegen meiner Hoffnung gibt auch sie mir keine Auskunft und ich denke schon dass ich von vorne anfangen könnte, doch dann kommt alles anders.

Ein paar Tage später bekomme ich überraschend einen Anruf und es ist eben diese Tante die mir dann doch helfen will.

Ich erklärte ihr beim ersten Telefonat schon warum genau ich Itachi suche und das bewegte sie dann wohl doch dazu mir nochmal anzurufen. Sie verrät mir, dass Itachis Mutter wieder geheiratet hat und Itachi nun einen anderen Nachnamen trägt.

Noch dazu sagt sie mir noch wo er zuletzt gewohnt hat aber das bringt mich nicht weiter, denn als ich dort anrufe und mich als eine angebliche Freundin ausbebe, wird

mir erklärt das er schon seit knapp einem Jahr nicht mehr dort wohn weil er studieren gegangen war.

Leider will mir Itachis Stiefvater, zumindest glaube ich dass er das war, nichts Näheres verraten. Warum machen die alle nur so ein Geheimnis darum? Jetzt weiß ich zwar wie er heißt und das er Student ist aber wo er jetzt ist, kann ich dennoch nicht sagen.

Wie mache ich jetzt weiter? Ich kann ja schlecht jede Universität anrufen, erstens würde das ewig dauern und zweitens werden sie mir das auf Grund von Datenschutzrechten auch nichts sagen dürfen. Was mache ich denn jetzt? Mein Freund rät mir es mal einfach bei den großen sozialen Netzwerken zu versuchen.

Ich hielt ihn erst für verrückt aber eine andere Möglichkeit fiel mir einfach nicht ein, also versuche ich mein Glück, ohne mir wirklich große Erfolgschancen davon zu versprechen. Aber ich soll eines besseren belehrt werden, denn bei Instagram werde ich tatsächlich fündig.

Also schreibe ich ihn an und nach längerem Warten, antwortete er mir auch. Dann fange ich an zu erzählen. Wer ich bin, warum ich ihn anschreibe und so weiter. Anfangs ist er unsicher, glaubt mir nicht, als ich dann aber ins Detail gehe, fängt er dann doch an zu verstehen und als ich ihm ein aktuelles Foto von Sakura zeige, ist er restlich überzeugt.

Ich hab mich noch sehr lange mit ihm unterhalten und er sagt mir dass er im Moment Semesterferien hat. Rein zufällig ist in ein paar Tagen Sakuras 24. Geburtstag und so arrangiere ich mit ihm ein Treffen genau an diesem Tag um sie zu überraschen. Ich bin so froh ihn endlich gefunden zu haben, jetzt würde Sakura auch bald wieder richtig strahlen können.

Sakuras Sicht:

Wieder ein Geburtstag, wieder ein Jahr älter und doch bleibt alles gleich. Eigentlich feiere ich schon lang keinen Geburtstag mehr aber Temari zu liebe, lasse ich mich dann doch immer dazu überreden und gehe mit ihr etwas Essen.

Ausgerechnet heute muss sie mich dann auch noch in den Park schleppen in dem so viele Erinnerungen hoch kommen, aber sie lässt sich par tu nicht davon abbringen und so füge ich mich und sitze mal wieder auf dieser Bank die zu meiner Geschichte gehört.

Eine Weile unterhalte ich mich mit ihr über Gott und die Welt, als plötzlich ihr Handy klingelt. Ich sage ihr sie soll ruhig ran gehen und so steht sie auf und geht ein paar Schritte, während ich meinen Blick schweifen lasse.

Temaris Sicht:

Endlich ruft er an und ich geh schnell ran, während ich mich von Sakura entferne damit die Überraschung auch funktioniert.

„Ja?“ „Hi, ich bin da.“ „O super, sie sitzt schon auf der Bank, es kann also wie geplant losgehen. Den Rest überlasse ich dir, viel Glück.“

„Danke.“ Damit legt er auf und ich verstecke mich hinter einem Baum um alles was nun passiert von dort aus zu beobachten.

Sakuras Sicht:

Wo bleibt Temari nur? Denke ich mir noch, denn ich kann sie irgendwo entdecken, doch plötzlich vibriert mein Handy und ich schau auf das Display. Eine Nummer leuchtet auf die ich noch nie gesehen habe und darunter steht: Schau mal nach vorne.

Was soll denn das jetzt? Wer ist das? Ich schreibe: Wer bist du und woher hast du diese Nummer? Aber es kam keine Antwort und so tue ich einfach was der Unbekannte schreibt. Als ich aufblicke sehe ich auf der anderen Seite des Flusses, der an dem Weg vorbei fließt auf dem die Bank steht, einen Mann stehen, der mir zuwinkt. Ich kann ihn aber nicht wirklich erkennen da er in der Sonne steht.

Plötzlich wieder eine SMS: Weißt du noch wer ich bin? Ich schreibe zurück dass ich ihn durch die grelle Sonne nicht richtig sehen kann und ehrlich gesagt habe ich wirklich keine Ahnung. Als er dann aber meint dass ich rüber kommen soll, wird mir das etwas dubios.

Was will er von mir? Soll er doch zu mir kommen. Aber schlussendlich siegt dann doch meine Neugierde und ich tue was er sagt. Was habe ich schon groß zu verlieren? Es sind hier genug Passanten falls was sein sollte..., außerdem kann ich mich gut selbstverteidigen, also stehe ich auf, überquere die kleine Brücke und gehe dann auf ihn zu, bleibe aber schlagartig auf halbem Weg wie angewurzelt stehen, während sich meine Augen weiten, ich meine Hände vor den Mund halte und ihn anstarre.

Er hat sich verändert, ist um einiges gewachsen, weswegen er mich auch überragt, hat nun eine sehr maskuline Gestalt, seine Haare sind auch sehr viel länger wie früher, aber sein Gesicht, dieses strahlende Lächeln, die feinen Falten an seiner Nase und diese Wärme in seinem Blick... Kann das wirklich sein? Ist das Itachi? Mein Itachi? Das wichtigste was ich je im Leben hatte?

„D-D-Das i-i-ist unmöglich, d-d-das ist nicht wahr.“ Stottere ich, doch sein Lächeln wird nur noch milder.

„Lange nicht gesehen Kirschblüte.“ Sein Timbre ist nun sehr viel tiefer aber diese Sanftheit und dann noch dieser Spitzname, es gibt nur einen einzigen der mich je so genannt hat.

Jetzt bin ich mir ganz sicher, es gibt keinen Zweifel mehr für mich. Der Mann vor mir ist Itachi, mein bester Freund. Mir treten Tränen in die Augen und diese laufen mir nun stetig die Wangen hinab. Er seufzt. „Wie oft muss ich dir noch sagen dass dir Tränen nicht stehen?“

Höre ich ihn sagen, weswegen ich schluchze und mich nun nichts mehr hält. Ich renne los, stolpere dabei aber mehr wie das ich laufe und schmeiße mich unter weiterem Schluchzen und dem Schreiens seines Namens in seine Arme. Itachi schlingt seine starken Arme um mich, hält mich fest und vergräbt sein Gesicht in meinem Haar, während ich unaufhörlich weine.

„Wo hast du nur gesteckt? Ich hab dich so unendlich vermisst.“ Hauche ich irgendwann unter mehrfachem Schluchzen und vergieße sofort wieder Tränen. „Ich dich auch Sakura, mehr wie du dir vorstellen kannst.“ Höre ich ihn seufzen und hätte schwören können, das auch seine Stimme etwas zittert. Es tut so gut ihn endlich wieder bei mir zu haben und so will ich ihn gar nicht mehr los lassen.

Nach einer schieren Ewigkeit löst er sich aber doch etwas von mir. „Lass dich ansehen.“ Er musterte mich kurz und lächelt noch breiter. „Du bist noch schöner als in meiner Erinnerung.“ „Ach Quatsch, ich sehe ganz furchtbar aus. So verheult wie ich bin.“ Ich schniefe und reibe mir die Augen um die Tränen weg zu wischen, während sich langsam das Gefühl des Glücks einstellt das ich schon verloren geglaubt habe.

„Ich bin so froh dich zu sehen aber was machst du hier?“ „Wie es aussieht, ist uns die Überraschung einwandfrei geglückt.“ „Uns?“

Ich sehe ihn irritiert an. „Ja. Temari hat doch nach mir gesucht und wir wollten dich überraschen.“ „Und das war wohl auch ein voller Erfolg.“ Ich drehe meinen Kopf zur Seite und sehe wie Temari lachend auf uns zukommt. So langsam dämmert mir was hier wirklich vor sich geht.

Temari musste ohne mein Wissen ihn schon vor Längerem gefunden haben und konnte so auch dieses Treffen planen.

„Danke, danke, danke. Du weißt gar nicht wie viel mir das bedeutet.“ „Doch das weiß ich Sakura und darum hab ich dir auch sehr gerne geholfen. So! Und jetzt lasse ich euch auch mal alleine. Ihr habt euch sicher viel zu erzählen. Ach ja, ich übernachtete die nächsten zwei Tage bei meinem Freund und bin dann auf dem Weg nach Singapur. Also wenn du willst kannst du gerne bei uns übernachten.“

Ich sehe Itachi an. „Stimmt, daran hab ich noch gar nicht gedacht. Ich würde mich freuen.“ „Wenn es dir nichts ausmacht? Ich kann mir auch ein Hotel suchen.“ „Auf gar keinen Fall.“ „Na wenn das geklärt ist wünsche ich euch noch viel Spaß.“

Damit verschwindet Temari und lässt uns allein. Ich sehe wieder Itachi an und werde rot denn erst jetzt fällt mir auf das ich immer noch in seinen Armen bin. Schnell räuspere ich mich und löse die Umarmung. Ich war so glücklich dass mir das erst jetzt auffällt.

„Sollen wir dann mal langsam los?“ Seine Stimme lässt mich aufschrecken. „Was? Wie?“ „Na ob wir zu dir nach Hause gehen sollen oder doch erst noch etwas spazieren gehen? Ich muss ja auch noch mein Gepäck vom Flughafen holen.“ „Äh j-ja, j-ja gehen wir.“

Man ist das peinlich, warum bin ich auf einmal nur so nervös? „Na dann?“ Er reicht mir einen Arm, in den ich mich nun zögerlich einharke und so gehen wir los, überqueren die Brücke. Als wir an der Bank vorbei gehen, schaue ich diese mit einem Lächeln an.

„Es ist lange her seit wir uns das letzte Mal gesehen haben und doch kann ich mich noch ganz gut an das kleine Mädchen mit der roten Schleife im Haar erinnern, das

einst dort auf mich gewartet hatte.“ Mein Blick wird wehmütig ehe ich leise aber dennoch für ihn gut hörbar hauche: „Das hat sich bis heute nicht verändert, denn ich hab dich nie vergessen und bin dort noch lange jeden Tag gesessen um auf dich zu warten.“

„Hey, jetzt bin ich ja da und das ändert sich auch so schnell nicht mehr.“ Damit zieht er mich etwas enger an sich, was mein Herz schneller schlagen lässt. „Äh, wie lange bleibst du denn?“ Frage ich dann nach einer längeren Zeit des Schweigens.

„Äh...ich weiß noch nicht, hatte ich bis jetzt noch nicht wirklich geplant.“ Verlegen kratzt er sich am Kopf, was mich kichern lässt. Es ist wie früher, immer spontan und nie die Sache bis zu Ende denken. „Hey was, lachst du jetzt?“

„Ach nur über die Tatsache dass du dich weniger verändert hast wie ich dachte.“ „Das ist gar nicht war, ich hab mich wohl verändert. Aber das kann man auch von dir behaupten. Du bist zu einer wunderschönen Frau heran gewachsen aber ich erkenne in dir immer noch das kleine Mädchen das mich mit seinem Lachen anstecken konnte.“

Ich wende verlegen den Blick ab. Was ist nur mit mir los? So hab ich doch früher nie auf ihn reagiert? Aber früher waren wir auch noch Kinder, heute sind wir beide erwachsen, vielleicht liegt es daran? Ach ich mach mir zu viel Gedanken, statt es einfach zu genießen.

Ein halbe Stunde später sind wir dann, zusammen mit seinem Gepäck das wir vom Flughafen abgeholt haben, zu Hause angekommen. Ich schließe die Tür auf. „So, da sind wir. Schau dich ruhig um, ich räum dir derweil ein Platz im Bad und in meinem Schrank frei. Fühl dich wie zu Hause.“

Itachi nicke und nachdem wir unsere Jacken sowie Schuhe ausgezogen haben, setzte ich mein Vorhaben in die Tat um, während Itachi die Wohnung inspiziert. Wir leben in einer kleinen 3-Zimmer Wohnung mit Balkon aber für uns reicht es.

„Du wohnst hier mit Temari zusammen, richtig?“ Fragt er mich nach einer Weile, während ich im Bad beschäftigt bin. „Ja seit ungefähr 2 Jahren, daher auch nicht über die gelegentliche Unordnung wundern. Sie ist manchmal etwas chaotisch. Also erspar dir ihr Zimmer.“

„Das interessiert mich auch nicht, ich wollte eher mal deines sehen, wenn ich darf.“ „Klar darfst du, vom Bad aus 1. Tür rechts. Auf der anderen Seite liegt das von Temari.“ Damit höre ich das Öffnen einer Tür und beschäftige mich wieder mit dem Bad. 2 Frauen bringen echt ein Haufen an Sammelsurium zusammen. Ich bin gerade fertig geworden als ich wieder seine Stimme höre.

„Du hast ihn ja immer noch.“ Ich komme zu ihm und sehe, wie er den kleinen Raben vom Nachttisch hebt. „Natürlich hab ich ihn noch, oder glaubst du etwa ich könnte das Einzige was mich neben meinen Gedanken an dich erinnert hat, so einfach wegwerfen?“

Der Kleine hat mich all die Jahre begleitet und wenn ich ihn an mich gedrückt hatte, fühlte ich mich nicht mehr einsam.“

Wieder wird mein Blick etwas traurig, als Itachi mich plötzlich mit samt dem Raben umarmt. „Du wirst nie mehr einsam sein, das verspreche ich dir.“ Ich lächle und schließe kurz die Augen. „Danke.“ Damit löst er sich wieder von mir und schaut sich noch etwas um, während wir wieder ins Wohnzimmer gehen.

„Was hältst du davon wenn wir uns jetzt auf den Balkon setzen? Ich hab selbstgemachte Limonade.“ Schlage ich vor. „Das klingt sehr gut und dann erzählst du mir was du in den letzten Jahren gemacht hast, ja?“ Ich nicke und wenig später sitzen wir dann auf dem Balkon, als Itachi nochmal aufsteht um ein kleines Päckchen zu holen.

„Ich hab dir noch was mitgebracht.“ Ich schaue irritiert, öffne aber dann das Päckchen, welches er mir überreicht. Im Inneren ist ein Bilderrahmen mit einem aktuellen Bild von ihm und eine kleine, in samtgehaltene Schatulle. Als ich diese öffne, werden meine Augen groß, denn darin befindet sich eine feine Silberkette mit einer Kirsche als Anhänger.

Vorsichtig hole ich sie aus ihrer Verpackung und sehe sie an. „Wow, die ist ja wunderschön. Aber die war doch bestimmt ziemlich teuer, das kann ich unmöglich annehmen.“ „Es freut mich dass sie dir gefällt und ich bestehe sogar darauf dass du sie annimmst, denn ich hab sie ganz allein für dich ausgesucht. Na los zieh sie an.“

Ich lege sie mir um und Itachi machte sie mir dann hinten zu, ehe er überraschend haucht. „Alles Gute zum Geburtstag Kirschblüte.“

Dann küsste er meinen Haarschopf was mich wieder knallrot werden lässt. Aber er setzte sich einfach kommentarlos wieder hin und lächelt mich einfach an als sei nichts gewesen, während ich aufstehe, das Bild bei den anderen dazu stelle und mich nebenbei versuche zu beruhigen.

„Vielen Dank Itachi, das ist wirklich ein tolles Geschenk.“ Sage ich dann als ich wieder zurück komme und er nickt. „Also was ist bei dir in den letzten Jahren alles passiert?“ Frage er mich und ich beginne zu erzählen, das ich nach der Schule eine Ausbildung zur Physiotherapeutin gemacht habe, das meine Eltern davon nicht begeistert waren, es aber inzwischen akzeptieren, das ich dadurch viel alleine lebte, das ich erst vor fünf Jahren dann Temari kennen gelernt habe, mal bei uns eingebrochen wurde und es sogar gebrannt hatte, aber uns nie etwas größeres geschehen war.

Was mich jedoch mehr interessiert ist seine Geschichte und obwohl es gut tut mal alles los zu lassen, will ich endlich wissen was damals passiert ist. Nach einer Stunde wusste ich dann mehr. Er berichtete mir dass sein Vater einen Herzinfarkt hatte und unglücklich gestürzt war, weswegen er sich durch die Kante des Wohnzimmertisches am Kopf verletzt hatte.

Die Polizei klärte das zwar lückenlos auf aber die Gerüchte blieben, was mit ein Grund war das seine Mutter sich dazu entschied dann zu ihrer Familie, auch auf deren Anraten, in die USA zu ziehen, weil die Familie des Vaters nicht so gut auf sie zu

sprechen war und damit sie beide zur Ruhe kamen.

Noch dazu kam das sie zu der Zeit mit ihrem zweiten Kind schwanger war und das auch zu dessen Schutz geschehen war. Jetzt verstand ich auch wie die Gerüchte zu Stande kamen, höchst wahrscheinlich hat die Familie sie noch selbst gestreut. Er erzählte mir auch das er schon versucht hatte mich zu finden, aber weil er meinen Nachnamen nicht wusste und auch keine Ahnung hatte wo ich wohnte, es ihm nie gelungen war.

Erst jetzt wird mir klar dass ich ihm tatsächlich nie diese Dinge gesagt hatte. Als Kind sind solche Details eben nicht von Belang.

Seine Familie mütterlicherseits war schon immer sehr verschwiegen und da nie jemand von mir wusste wollte man ihn, seinen kleinen Bruder und seine Mutter schützen, was erklärte das auch ich nie Erfolg hatte.

So langsam ergibt alles einen Sinn und ich beginne die Umstände zu verstehen. Er zeigt mir dann ein Bild von seinem kleinen Bruder Sasuke und die Ähnlichkeit ist verblüffend. Mich interessiert aber auch sein gegenwärtiges Leben und ich erfahre dass er in New York Jura studiert. Wir haben uns noch bis spät in die Nacht unterhalten und es war wirklich wie früher, wir verstanden uns einfach blind.

Erst um 22 Uhr gehen wir dann schlafen, nachdem ich Itachi zusammen mit mir unsere Couch zum funktionierenden Bett umgebaut hat. Morgen muss ich wieder arbeiten, komme aber gegen 14 Uhr heim, ich hatte ja keine Ahnung dass er heute kommen würde, sonst hätte ich Urlaub beantragt.

Ziemlich aufgewühlt gehe ich dann schlafen und brauche etwas bis ich zur Ruhe komme, doch dann schlafe ich dann doch zufrieden ein. Leider hält das nicht lange, denn mitten in der Nacht wache ich an einem Alptraum auf. So lange hatte ich keinen mehr aber Itachis Besuch, wühlt das Alles wieder auf.

Warum muss so was Schönes in mir nur so negatives hervorrufen und prompt frage ich mich wie das nun weiter geht?

Zwar hat er gesagt dass ich nie mehr allein sein würde aber wie sollte das Aussehen? Ich meine er wohnt in der USA und ich hier in Japan.

Tausende Fragen stellen sich mir plötzlich und lassen mich einfach nicht in Ruhe, weswegen ich nach einer halben Stunde aufstehe um mir was zu trinken zu holen und mich etwas zu bewegen. Leise schleiche ich in die Küche, die direkt am Wohnzimmer anschließt, hole mir ein Glas Wasser und stelle mich nun ans Fenster im Wohnzimmer um den Nachthimmel anzusehen.

Kurz lasse ich meinen Blick zu Itachi wandern, der friedlich schläft und lächelt sanft. Irgendwie würde das schon funktionieren, oder?

Ich weiß nicht wie lang ich da schon stand aber plötzlich werde ich von hinten umarmt und erschrak. „Ganz ruhig, ich bin es nur.“

Itachis Stimme beruhigt mich. „Kannst du auch nicht schlafen, oder hattest du wieder einen Alptraum?“ Ich sehe ihn durch das Spiegelbild im Glas irritiert an. Woher wusste

er das? „Temari sagte mal sowas. Bitte Sakura, erzähl mir was dich quält?“

Seine Stimme ist so fürsorglich also verrate ich ihm meine Ängste und Gedanken. Itachi hielt mich derweil die ganze Zeit im Arm, gab mir damit das was ich jetzt am meisten brauchte und als ich fertig bin, zieht er mich kommentarlos aufs Sofa und deckt uns beide zu.

„Hab keine Angst Kirschblüte, ich bin bei dir, versprochen.“ Irgendwie ist es seltsam so bei ihm zu liegen und doch tut es mir unsagbar gut, weswegen ich wenig später auch eingeschlafen bin. Am nächsten Morgen wache ich dann durch die hereinscheinende Sonne auf und sehe verschlafen auf die Uhr.

Es ist gerade mal 7 Uhr morgens, bloß gut dass mich meine innere Uhr immer früh weckt, sonst wäre ich bestimmt schon das ein oder andere Mal zu spät gekommen was bei Temari öfters vorkommt. Ich sehe mich um stelle fest dass ich im Wohnzimmer bin, was die Frage aufwirft wie ich da hin komme?

Als ich aber den tief schlafenden Itachi neben mir erblicke, wird es mir wieder klar und ich lächele, was ich seit Itachi da ist ständig tue. Auch lache ich endlich mal wieder und das aus vollem Herzen, er tut mir wirklich gut. Vorsichtig, damit er nicht aufwacht, denn der Jetlag wird ihn sicher noch einholen, stehe ich auf und gehe leise ins Bad um mich fertig zu machen.

Danach richte ich das Frühstück, was auch die Lebensgeister von Itachi weckt. Verschlafen und gähnend, streckt er sich, was ich höre und daher ins Wohnzimmer gehe. „Guten Morgen, du bist ja schon wach?“ Ich muss mir ein Grinsen verkneifen, weil er so niedlich aussieht wenn er verschlafen ist und noch dazu ziemlich verpeilt mir entgegen blickt.

„Morgen. Ähh...Schon ist gut, es ist mittlerweile 7.45 Uhr.“ Itachi lässt sich wieder nach hinten fallen. „Hmmm, viel zu früh.“ Stöhnt er, weswegen ich dann doch kichere und nun zu ihm mit einer Tasse Kaffee gehe. „Du bist ja ein richtiger Morgenmuffel, na komm ich hab Frühstück gemacht.“

„Frühstück?“ Er linst zu meiner Hand. „Ja außerdem muss ich bald los, also wenn du noch mit mir frühstücken willst dann jetzt.“

Itachi steht auf und nimmt mir den Kaffee ab, welchen er dann trinkt und nun seine Augen mal ganz öffnet. „Na also, geht doch.“

Er nickt, geht an mir vorbei und setzt sich an den gedeckten Tisch im Wohnzimmer, während ich ihm hinterher schaue. Gestern ist mir durch die Dunkelheit ganz entgangen, dass er ja nur eine Boxershorts und ein T-Shirt getragen hat. Er ist ganz schön gut gebaut, wie ich zugeben muss, mehr als das, ein richtiger Frauenschwarm.

Ob er vergeben ist? Erwähnt hatte er das ja bis jetzt nicht. Vielleicht ist er ja auch Single. Man jetzt stelle ich mir schon wieder solche Fragen, man könnte ja fast meinen das ich auf ihn stehe? Her Gott, es ist mein bester Freund, wie komm ich nur auf solche Gedanken?

„Kommst du?“ Ich sehe irritiert auf. „Hmm?“ „Du wolltest doch mit mir zusammen frühstücken. Hey was schaust du denn so? Hab ich was im Gesicht oder warum starrst du mich so an?“ Jetzt schrecke ich erst aus den Gedanken richtig auf und werde prompt knall rot.

„Nichts, nichts alles in Ordnung.“ „Na dann ist ja gut. Also kommst du jetzt? Sonst wird der Kaffee noch kalt.“ „J-ja, i-ich komme.“ Ich setzte mich endlich in Bewegung und komme zu ihm. „Was ist denn mit dir los? Du bist ja total nervös.“

„Was? Ich? Nein, nein alles ok. Die ganze Situation ist nur noch etwas ungewohnt für mich, mehr nicht.“ Man meine Ausreden waren auch schon mal besser aber vielleicht schluckt er sie ja. Was er jedoch mir antwortet erschreckt mich gewaltig.

„Wenn dir das alles doch zu viel ist dann kann ich immer noch in ein Hotel gehen. Vielleicht hast du dann auch keinen Alptraum mehr.“ „Was? Nein! Auf gar keinen Fall. Bitte bleibe. Ich finde es schön dass du hier bist. Und was die Alpträume angeht werde ich die nur mit dir los, nicht ohne dich, denn gerade darum hatte ich sie ja immer, weil du nie da warst. Bitte Itachi.“

Ich sah ihn bittend aber auch etwas traurig an, Itachi jedoch lächelt und meint: „Klar bleibe ich.“ Ich grinse glücklich und dann beginnen wir endlich zu frühstücken. Eine Dreiviertelstunde später wird es für mich dann Zeit zur Arbeit zu gehen, was mir schwerer fällt als zunächst angenommen, weil ich lieber die Zeit mit Itachi verbringen will aber es geht halt nicht anders.

„So ich muss jetzt langsam los, bin aber gegen 14 Uhr wieder da, denn ich hab heute nur einen halben Tag. Ich hoffe das ist jetzt nicht ganz so schlimm für dich.“ „Keine Sorge, ich werde schon eine Beschäftigung finden.“

„OK, wenn ich heim komme, koche ich uns was Schönes, ja?“

Itachis Sicht:

„Ich freu mich, also bis dann.“ „Ich mich auch, bye.“ Und weg ist sie. Tja was mach ich denn jetzt? Am besten erst Mal gemütlich Duschen und mich noch etwas einrichten. Ein Stunde später, sitze ich dann auf dem Sofa und zappe etwas durchs Programm.

Ich spreche ja nach wie vor fließend japanisch, weil meine Mutter sich oft mit mir in unserer Heimatsprache unterhielt und noch dazu beherrsche ich die englische Sprache einwandfrei, daher verstehe ich auch das auswertige Programm. Etwas Interessantes läuft natürlich nicht also entschlief ich mich dazu, an die frische Luft zu gehen und mir die Beine zu vertreten.

Ich sehe mich um, gehe nach so langer Zeit wieder meine alten Wege von früher, an die ich mich noch ganz gut erinnere und stehe irgendwann doch wirklich vor meinem alten Zuhause. Es hat sich gar nicht so viel in meiner alten Heimatstadt verändert, wie ich feststellen muss und auch das Haus in dem wir wohnten, sieht noch aus wie damals.

Inzwischen wurde es verkauft und andere Menschen leben nun hier aber ich erinnere mich noch an alles. Es ist das erste Mal das ich wieder hier bin. So lange ist alles her und ich dachte eigentlich das alles hier nie wieder zu sehen, doch nun ist alles anders.

Ich laufe weiter und komme schlussendlich in den Park, zu der Bank, an den Ort an dem Alles begann. Ohne Sakura wäre ich wohl nie hier her zurückgekommen und ganz allein sie ist auch der Grund dass ich nun wieder hier bin. Ich sehe die Bank an und erinnere mich an unser erstes Treffen.

Sie war so schüchtern und gleichzeitig so ein liebes Mädchen. Wieder muss ich Lächeln, denn wenn ich an gestern denke, fängt mein Herz schneller an zu schlagen. Auf dem Foto, das Temari mir gegeben hat, sah Sakura ja schon schön aus, aber wie sie da gestern auf der Bank saß und ich sie nach so langer Zeit endlich wieder sehen konnte, da hat sie mich einfach umgehauen.

Wenn ich es nicht besser wüsste, müsste ich fast behaupten bei mir hat der Blitz eingeschlagen aber das ist doch Blödsinn, schließlich ist sie meine beste Freundin, oder? Zugegeben sie ist ziemlich süß, man kann mit ihr viel Spaß haben und wenn sie lacht steckt das an und ihr strahlenden Augen erst, sie ist wirklich bezaubernd?

Ich schüttele den Kopf. Was denke ich denn da? Bin ich etwa doch? Zeit genug um es herauszufinden hab ich ja, vielleicht ergibt sich das ja noch? Eine ganze Weile laufe ich noch durch den Park, ging dann auf eine Bank um mein Geld von Dollar in Yen umzuwandeln und will im Anschluss einkaufen, denn ich hab mir vorgenommen etwas für Sakura zu kochen.

Was, ist mir noch nicht ganz klar, aber ich würde mich einfach vom Supermarktangebot inspirieren lassen. Eine halbe Stunde später bin ich dann mit zwei Taschen auf dem Weg zu Sakuras Wohnung um mein Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Es ist schon 13.15 Uhr also sollte ich so langsam auch anfangen, denn ich habe mir einiges vorgenommen. Ein halbe Stunde später bin ich schon mitten in den Arbeiten vertieft als ich die Haustür höre und Sakura eintritt. „Ich bin wieder da.“ Höre ich ihre Stimme und wenig später steht sie dann neben mir.

„Wow, was riecht denn hier so gut, kochst du etwa?“ Ich drehe mich zu ihr um. „Ja, ich dachte ich überrasche dich.“ „Das ist dir gelungen, was gibt es denn gutes? Der Duft lässt schon einiges erahnen.“ Ich widme mich wieder meinen Schneidarbeiten.

„Ich hab mir einen Mix aus amerikanischer und japanischer Küche überlegt aber mehr verrate ich noch nicht also lass dich einfach überraschen.“ „Na gut, kann ich dir dann wenigstens helfen? Ich komm mir etwas blöd vor, wenn ich dir die ganze Arbeit überlasse, schließlich bist du ja mein Gast und eigentlich wollte ich für dich kochen.“

Sie sieht mich mit so einem Funkeln in den Augen an, dem ich einfach nicht widerstehen kann also stimme ich zu und es macht echt Spaß zusammen zu kochen.

Wir lachen viel und so vergeht die Zeit wie im Flug. Schlussendlich sitzen wir dann zusammen am Tisch und sie ist einfach nur begeistert von dem Essen, was mich mehr

als freut.

Sakuras Sicht:

Als ich zu Hause ankomme bin ich völlig perplex, das ich Itachi in der Küche stehen sehe und das aus mehreren Gründen. Erstens bin ich baff das er kochen kann und zweitens das er mich mit so einem absolut leckeren Essen überrascht. Danach sitzen wir noch lange auf dem Balkon und reden über Gott und die Welt.

„Solltest du nicht langsam ins Bett? Du musst doch sicher morgen wieder Arbeiten?“ Frägt er mich und ich grinse etwas. „Nein denn stell dir vor meine Chefin hat mir Urlaub gegeben. Ich hatte noch einige Überstunden und Resturlaub vom letzten Jahr den ich einlösen sollte und dein Besuch ist für mich eine super Begründung das endlich mal zu tun. Also fragte ich sie und da momentan eh nicht viel los ist, sagte sie ja. Sprich die restliche, sowie nächste Woche hab ich frei.“

Itachis Lächeln lässt mein Herz höher schlagen. „Das sind tolle Nachrichten.“ „Kannst du überhaupt so lange bleiben? Ich meine du hast doch ein Studium zu absolvieren und deine Familie vermisst dich doch sicher auch.“ Er fängt an zu lachen was meine Unsicherheit dämmt.

„Mach dir mal keinen Kopf. Zum einen hab ich momentan Semesterferien und zum anderen lebe ich solo. Zwar weiß meine Familie Bescheid wo ich bin aber dennoch bin ich völlig unabhängig.“ Ich atme erleichtert aus und freu mich dass er sich so viel Zeit für mich nehmen kann und... momentmal er lebt solo?

Soll das so viel heißen wie das er singel ist? Halt! Stopp! Falscher Gedanke, sage ich mir mal wieder und doch lässt mich die Vorstellung dass er in keiner Beziehung ist, nicht mehr in Ruhe. Eine ganze Weile herrscht schon Ruhe bis Itachis Stimme mich aus den Gedanken reißt, die ohnehin nur mit ihm zu tun hatten.

„Hast du eigentlich einen Freund?“ Ich schaue auf, werde dann knall rot und verneine. „Warum nicht? Du bist eine wunderschöne Frau, intelligent, selbstbewusst und erfolgreich. Da sollte es doch viele geben die dir zu Füßen liegen.“ Warum fragt er mich das?

Glaubt er etwa ich sei leicht zu haben oder hätte schon einige Beziehungen gehabt? „Was willst du mir damit sagen?“ Ich hob eine Augenbraue. „Nichts Böses, falls du das denkst. Und ich will dich auch nicht kränken. Es interessiert mich nur wie du lebst, was du denkst.“ Ich seufze auf, denn das war ein ganz eigenes Kapitel. „Du musst nicht darüber reden, wenn du nicht willst.“

„Doch, doch. Es ist nur...naja...ich...“ Ich schloss kurz die Augen, denn die Wahrheit ist mir peinlich aber ich will ehrlich sein.

„Also es ist so. Ich bin nicht vergeben. War es auch nie. Natürlich schwärmte ich mal für den Einen oder Anderen aber es war eben nie der Richtige dabei. Versteh mich nicht falsch, ich bin nicht prüde oder so, würde auch nicht zu meinem Beruf passen, jedoch wollte ich eben mein Herz nicht irgendwem schenken sondern dem einen und einzigen. Und irgendwo ist er und wartet auf mich da bin ich mir ganz sicher.“

Ich schaute in den Himmel, während mich Itachi ansieht. Ja irgendwo da draußen war er und wartet vielleicht auch auf mich...und vielleicht...ja vielleicht...ist es ja...

Itachis Sicht

Ihre Antwort beruhige mich ungemein. Zu wissen dass sie nicht vergeben ist, lässt mich hoffen und das beweist mir zugleich auch dass mein Interesse doch weit über Freundschaft hinausgeht. Zu hoffen sie könnte was für mich empfinden, ist da der absolute Beweis.

Ich sehe sie an, während sie verträumt in die Sterne blickt und lächelt leicht. Wer weiß vielleicht ist er näher wie du denkst, Sakura.

„Du bist immer noch so eine Träumerin wie damals.“ Sie sieht mich wieder an und ihre strahlenden Augen, lassen mein Herz schneller schlagen.

„Kann sein aber wer keine Träume hat, der hat auch keine Wünsche und das wäre für mich kein Leben. Außerdem glaube ich daran das sich meine eines Tages erfüllen.“ „Möglicherweise früher wie du dir vorstellst.“ Sage ich dann meine Gedanken laut. „Wie meinst du das?“

Sie schaut mich unsicher an. „Das wenn du fest daran glaubst, du deine Ziele auch erreichen wirst.“ Sie nickt und sieht wieder in den Himmel. Puh gerade nochmal die Kurve gekriegt aber bei dem Anblick, kann ich einfach nicht klar denken.

Ich sehe nun auch in den Himmel und grinse noch mehr. Würde sich auch mein Wunsch erfüllen? Vielleicht? Wir bleiben noch lange so sitzen, bis uns dann doch die Müdigkeit einholt und wir ins Bett gehen. Heute Nacht träumte ich zum ersten Mal von ihr.

Von ihrem sanften Lächeln, ihren strahlend grünen Augen und ihrem warmen Lachen. Als ich aufwache und sie durch die Durchreiche in der Küche erblicke, wird mir warm ums Herz. Es wird wohl Zeit es mir einzugestehen. Schon an dem Tag als ich sie das erste Mal wieder gesehen habe, hatte es bei mir eingeschlagen.

Ihre Ausstrahlung, ihr ganzes Wesen hat mich von Anfang an fasziniert und in den Bann gezogen. Sie war es schon immer, nur wird mir das jetzt erst klar. Die ganzen Jahre über, hab ich immer an sie denken müssen, fragte mich was sie machte? Wie es ihr ging?

Ob sie auch mal an mich dachte? Und jetzt wo ich sie endlich wieder gefunden habe, ist es als ob sich alle Fragen auf einmal beantworten würden. Sie ist die Antwort, sie ist das was ich immer gesucht hatte und sie ist der Teil der immer fehlte.

Ich fühle mich wieder komplett, atme freier und das will ich nun nicht mehr missen. Ja ich bin verliebt und das in meine nun erwachsene Freundin aber stehe ich damit alleine da? Sieht sie in mir nur ihren besten Freund oder könnte sie sich auch eine andere Ebene vorstellen?

Ich nahm mir vor, nichts unversucht zu lassen und darum zu kämpfen...

Sakuras Sicht:

Wieder ist es morgen und wieder ist es ein Tag der mit Itachi beginnt und mit ihm aufhören würde. Kaum zu glauben das ich mich nun auf jeden neuen Tag freue und auch keinen weiteren Alptraum mehr hatte. Stattdessen überwiegt nun das Glücksgefühl und ich fühle mich so wohl wie schon lange nicht mehr.

Jedes Mal wenn ich Itachi sehe, muss ich zwangsläufig lächeln, denn es macht mich einfach glücklich, ihn bei mir zu haben. Seine Art, sein Wesen, seine strahlenden Augen und nicht zuletzt sein warmes Lächeln. O man so wie ich mich anhöre, könnte man wirklich glauben das ich mich in Itachi verschossen hätte und so wie ich Temari kenne würde sie auch nicht anderes denken, würde ich es ihr erzählen.

Aber hätte sie auch Recht? Hab ich mich wirklich in ihn verliebt? Wenn ich so über die letzten zwei Tage nachdenke... Ja es kann schon gut sein und ich bin bereit es heraus zu finden. Ich schrecke aus meinen Gedanken als ich Schritte höre und im nächsten Moment steht Itachi im Türrahmen. „Guten Morgen.“

Sage ich und ernte ein Lächeln von ihm, das breiter wird als ich ihm wie gestern eine Tasse Kaffee entgegen strecke.

„Morgen, na gut geschlafen?“ „Ja sehr gut.“ Dank dir, denke ich mir aber das kann ich ihm schlecht sagen. Danach setzen wir uns hin und frühstücken gemütlich. Den restlichen Tag über verbringen wir dann in der Stadt.

Erkunden unsere alten Wege, schwelgen in Erinnerungen und besuchen unsere Lieblingsplätze. Itachi hatte mir gestern erzählt das er sein altes zu Hause besucht hatte. Auf meine Frage wie er sich dabei fühlte, meinte er aber dass es ihm gut ginge, denn er hätte mit diesem Teil seiner Vergangenheit abgeschlossen.

Dabei sah er mich jedoch mit einem Blick an, der mir nach wie vor das Gefühl gibt, das es Dinge gibt die ihn noch beschäftigen.

In wie fern weiß ich zwar nicht, hoffe jedoch das ich nur positives in ihm hervorrufe, aber so wie er mit mir umgeht, glaube ich daran.

Die ganzen kleinen Gesten, die kleinen Berührungen seinerseits und nicht zuletzt sein Blick zeigen mir das immer wieder.

Zwei Tage später kommt es mir schon so vor, als ob es die letzten Jahre der Trennung nie gegeben hätte.

Itachi lässt mich alles Negative vergessen, bringt mich zum Lachen und macht mich einfach glücklich. Gleichzeitig aber zeigt er mir auch eine andere, eine neue Seite an sich die ich damals nie so wahr genommen hatte, klar ich war ja auch noch ein Kind.

Aber jetzt ist alles anders und ich sehe Itachi inzwischen mit anderen Augen. Er ist so liebevoll zu mir, versteht mich wie kein anderer und gibt mir das Gefühl etwas Besonderes zu sein. Es kann eigentlich nicht besser sein und weil ich weiß dass er irgendwann wieder zurück in die USA muss, lasse ich mir keinen Augenblick mit ihm entgehen.

So wie heute Abend auch. Itachi ist jetzt seit knapp einer Woche zu Besuch und

seitdem hat sich Temari noch nicht blicken lassen.

Nur zwei Anrufe, in denen es hieß dass sie mehrere Flüge übernehmen müsse und somit längere Zeit nicht da sei.

Etwas das öfters vorkommt aber irgendwie habe ich das Gefühl das es auch ein Schuss Absicht ist. Irgendwann muss ich mich dafür bei ihr auch noch bedanken. So oder so gibt es mir jedoch die Möglichkeit mit Itachi einiges zu unternehmen.

Heute sind wir im Kino und spazieren danach durch den Park. Später sitzen wir dann auf unserer Bank und sehen uns die Sterne an.

Wie so oft schlägt mein Herz durch seine Nähe schneller und ich gebe mir alle Mühe damit er das nicht merkt. Gleichzeitig genieße ich es aber auch neben ihm zu sitzen und in den Himmel zu schauen.

Wir haben eine ganze Weile schon nichts mehr gesprochen aber wir verstehen uns auch so, als plötzlich eine Sternschnuppe über den Himmel zieht. „Schau mal eine Sternschnuppe! Schnell du musst dir was wünschen.“ Rufe ich aus, schließe meine Augen und tue es sofort. Eigentlich hat sich mein größter Wunsch schon erfüllt, denn Itachi ist hier bei mir.

Das wir uns jedoch nicht mehr verlieren ist nun mein neuer Wunsch. Mehr will ich gar nicht. „Und was hast du dir gewünscht?“

Fragt mich nun Itachi und ich lächele. „Das verrate ich nicht, sonst geht es nicht in Erfüllung und du?“ Er sieht mich nun direkt an.

„Warum soll ich mir etwas wünschen? Du sitzt neben mir. Mehr hab ich nie gewollt.“ Ich werde sofort rot was durch die Dunkelheit hoffentlich nicht so auffällt. „Wirklich? Hast du keinen Traum?“ Frage ich zitternd, denn sein Blick macht mich nervös. „Na ja... einen hab ich da schon noch...“ Er kommt mir plötzlich näher. „U-Und...w-was für einen?“ Mein Herz schlägt wie wild gegen meine Brust.

„Etwas das ich mir wünsche seit dem ich dich das erste Mal wieder gesehen habe.“ Kurz vor meinem Gesicht bleibt er stehen.“

„I-Itachi....“ Ich halte den Atem an ehe er haucht. „Dich.“ Dann küsst er mich und die Zeit bleibt für mich stehen.

Ich kann es nicht fassen Itachi Uchiha, das Wichtigste was ich habe, küsst mich. Erst bin ich viel zu perplex doch dann realisiere ich es endlich, schließe nun die Augen und erwidere seinen Kuss.

In mir fliegen gerade tausende von Schmetterlingen und es fühlt sich an als ob ich schweben würde. Irgendwann löste er sich von mir und ich sah ihn mit einem dicken Rotschimmer unter den Wangen, sowie großen Augen an. „Itachi...“

Ich bin immer noch so baff das ich nur seinen Namen zustande bringe aber er lächelt mich an und streichelt mir liebevoll über die Wange so dass ich erneut die Augen schließe. Im nächsten Moment spüre ich ihn nah an meinem Ohr, ehe er haucht: „Lass mich dein Traum sein, denn ich hab mich in dich verliebt.“

Ich ringe kurz nach Atme, brauche einen Moment um mich zu sammeln, doch dann werde ich noch eine Spur roter, ehe ich nicht anders kann als zu nicken. Gleich danach küsst Itachi mich wieder, nur dieses Mal viel intensiver und auch wesentlich länger.

Genau jetzt wird mir klar dass auch ich mich in ihn verliebt habe. Ja mein Herz schlägt für meinen besten Freund und jetzt weiß ich auch warum mich nie ein anderer Mann wirklich begeistert hat, denn ihm gehörte mein Herz schon immer. Ja er ist mein größter Wunsch, mein Traum der nun endlich wahr geworden ist und der absolute Mister Right.

Er ist es auf den ich die ganze Zeit gewartet hatte und den ich jetzt nie mehr los lassen will. Ja er soll mein Traum sein. Ich komme ihm entgegen, lege meine Arme um seinen Hals und lehne mich ihm entgegen. Itachi legt seine Arme um mich, zieht mich eng an sich und ich schmiege mich an ihn. Der Kuss dauert an, wird immer intensiver und ich weiß in dem Moment das ich nie mehr ohne ihn sein will.

Nach einer schier Unendlichkeit lösen wir uns dann wieder und er küsst mich nun auf die Stirn, ein Zeichen das ich ihm sehr viel bedeute. Mir rinnt eine Träne an der Wange hinab. Sofort sieht er mich wieder erschrocken an. „Warum weinst du jetzt?“ Ich wische mir die Träne weg und lächle ihn an. „Weil ich so unsagbar glücklich bin.“ Jetzt lächelt auch Itachi, wird dann aber wieder sehr ernst. „Ich verspreche dir, immer bei dir zu sein. Nie wieder soll einer ohne den anderen sein.“

Wieder treten mir Tränen in die Augen und mit einem geschluchzten Itachi, werfe ich mich erneut in seine Arme, wo ich von ihm fest gehalten werde. Ich bin so unsagbar glücklich und das soll die nächsten Tage auch anhalten, doch dann wird es Zeit das er zurück in die USA geht, denn was wir beide die letzte Zeit verdrängt haben ist das jeder doch auch seine eigene Welt hat und diese auch weiter besteht, selbst wenn jeder von uns in der Welt des anderen nun wieder einen immensen Platz hat.

Ich hab den ganzen Morgen schon versucht mich zusammen zu reißen, versuchte mir eine Trauer nicht anmerken zu lassen aber als wir dann am Flughafen stehen, kann ich es einfach nicht mehr zurück halten. Wir stehen uns gegenüber, schauen uns einfach nur an, bis es aus mir heraus platzt. „Ich werde auf dich warten.“ „Ach Sakura...“ Genau in dem Moment laufen mir die Tränen runter.

„So ein Mist. Ich hab mir so fest vorgenommen, nicht zu weinen aber es geht einfach nicht. Wenn ich daran denke das du bald nicht mehr hier sein wirst, kann ich einfach nicht anders.“ Plötzlich hab ich seine Lippen auf meinen und seine Arme umschlingen mich.

Dann höre ich wie sein Flug aufgerufen wird und er löst sich sanft von mir. „Es wird Zeit das ich gehe. Aber ich verspreche dir zurück zu kommen, denn hier hab ich nun eine zweite Heimat. Hier ist mein Herz, meine Liebe, mein Traum den ich von nun an jede Nacht träumen werde. Ich liebe dich Sakura, bitte vergiss das nicht.“ „Wie könnte ich dich je vergessen, dir gehört mein Herz.“

Er lächelt mich an und doch sehe ich in seinem Blick jenen Schmerz der auch mich quält. „Bitte pass auf dich auf.“ „Das werde ich und ich melde mich bei dir jeden Tag,

und ich...ich..." Die Tränen machen mich stumm, doch Itachi versteht, küsst mich auf die Stirn und haucht: „Bis Bald meine Kirschblüte.“

Damit löst er sich nun endgültig von mir und fliegt zurück in sein Leben. Das ist jetzt ganze 10 Jahre her und seitdem ist viel passiert.

Er hat sein Versprechen wahr gemacht. Hat mich so oft besucht wie es nur ging und wenn nicht er mich besuchte, so flog ich nach Amerika.

Wir führten zwar eine Fernbeziehung aber durch die Sozialen Netzwerke wurde es erträglicher. Doch nach 3 Jahren entschied ich mich dazu die Beziehung auf eine andere Ebene zu stellen und zog zu ihm. Er staunte nicht schlecht als ich eines Tages mit gepackten Koffern vor seiner Tür stand und ihm sagte dass ich nun für immer bleiben würde wenn er das will.

Er zog mich damals übergücklich in seine Arme. Eine Woche später holten wir zusammen meine restlichen Habseligkeiten. Temari war sehr traurig darüber, freute sich aber auch für uns und besuchte uns seit dem immer wieder. Itachi hatte mir zu dem Zeitpunkt auch noch ein großes Geschenk gemacht.

Er hielt um meine Hand an und das nirgendwo anders als an unserer Bank die uns zusammengeführt hatte. Natürlich sagte ich damals Ja und nun lebe ich schon über 7 Jahre mit ihm zusammen in Amerika, hab inzwischen mein eigenes Physiotherapie Zentrum und bin Mutter von zwei Kindern.

Alle meine Träume haben sich erfüllt und meine Erinnerungen sind nun nicht mehr vergangen sondern immer währende Realität, die ich nie mehr missen will.

Erinnerungen sind das was unsere Leben ausmacht, die uns die schönsten Zeiten präsent werden lassen und uns beweisen wie besonders unser Leben doch ist. Wer keine Erinnerungen hat, der kann auch nicht Träumen und wer nicht träumt der lebt nicht.

Also lebt und genießt euer Leben.

Liebe Grüße eure Anitasan